

160 Chancen, um in Berufe einzutauchen

Oberstufenschüler hatten die Möglichkeit, an 160 Veranstaltungen diverse Berufsausbildungen und Schulangebote kennenzulernen.

Fast 80 Prozent der Jugendlichen in der Region absolvieren nach der obligatorischen Schulzeit eine berufliche Lehre, rund ein Fünftel eine weiterführende Schule. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich während der 2. Oberstufe vielseitig mit dem Thema Berufsorientierung und ihrem persönlichen Berufsfindungsprozess. Anlässlich der Berufsinfo See-Gaster 2020 mit 160 Veranstaltungen nutzten die Jugendlichen diese Woche die Möglichkeit, sich mit rund 90 Lehrberufen und weiterführenden Schulangeboten auseinanderzusetzen.

Wie oft lüften notwendig ist

Sechs Oberstufenschüler und eine Berufsberaterin nahmen etwa an einer Berufsinformationsveranstaltung über den Lehrberuf Gebäudetechnikplaner (Fachrichtung Lüftung) teil.

Um 13.30 Uhr besammelte sich die Gruppe bei der Firma Engie Services AG in Rapperswil-Jona. Die Gesichter der Jugendlichen strahlen Neugierde aus. Sogleich begrüsst sie der Berufsbildner Donato Tangorra und orientiert die Interessenten,

wie die kommenden zwei Stunden ablaufen werden.

Zu Beginn hören die Jugendlichen gespannt dem Berufsbildner zu und setzen sich in einem theoretischen Block damit auseinander, warum lüften und wie viel lüften notwendig und sinnvoll ist, bevor sie in einem zweiten Teil grosse Lüftungspläne bestaunen, die Arbeit am Computer (CAD) mitverfolgen und eine kleine Berechnungsaufgabe selber lösen dürfen.

Wie kühl ein Raum sein darf

Die Jugendlichen erfahren, dass es unterschiedliche Normen gibt, ob die Lüftung für ein Hotelzimmer, Fitnessraum, Schulzimmer oder eine Bibliothek geplant wird. Die Planung solcher Lüftungen dauert in der Regel länger als die anschliessende Lüftungsinstallation im Gebäude. Ein Energiegesetz regelt, wie stark Räume runtergekühlt werden dürfen. Diverse Räume in der Schweiz könnten aufgrund schweizerischer Normen nicht so stark runtergekühlt werden, wie dies im Ausland teilweise der Fall ist, da dafür keine Bewilligung erteilt würde.



Berufsinfo: Oberstufenschüler erhalten Einblick in Betriebe. Bild: zvg

Ein kunstvolles Wirrwarr an farbigen Linien? Nein, eine Planungsskizze eines Gebäude-

Die räumliche Vorstellung muss immer auch im Kopf ablaufen.

technikplaners. Rote Linien entsprechen Lüftungskanälen, die saubere Luft in einen Raum zuführen, die gelben Linien Lüftungskanälen, die verbrauchte Luft abführen.

Anhand weiterer Beispiele, illustriert mit Grafiken und Abbildungen, realisieren wir, wie wichtig die Berechnung des individuellen Frischluftbedarfs ist. So wird nämlich sichergestellt, dass zum Beispiel Lernende im Schulraum oder Arbeitnehmende in einem Grossraumbüro nicht rasch müde werden,

der Aufenthalt in einem Restaurant behaglich ist und sich an Wänden kein Schimmel bildet.

Einblick in viele Firmen

Donato Tangorra hat vor mehr als 30 Jahren seine Lehre zum Gebäudetechnikplaner absolviert und ist dem Beruf treu geblieben. Warum? Ihm gefällt sein Beruf, weil er sehr abwechslungsreich ist und er immer wieder etwas Neues planen oder ausführen kann. Er gewinnt viele und ganz unterschiedliche Einblicke in Unternehmen, deren Gebäudelüftungen er planen oder ausführen kann. So hat er zum Beispiel schon die Lüftungen einer Kehrlichtverbrennungsanlage, einer Schokoladenfabrik, einer Bank und einer Fachhochschule geplant und ausgeführt.

Bei seiner Arbeit hat er immer wieder mit neuen Leuten, Planern, Architekten und Bauherren zu tun; jede Baustelle ist anders und eine neue Herausforderung und er verbringt rund 20 Prozent seiner Arbeit ausserhalb des Büros auf der Baustelle und in Sitzungen mit Planern, Architekten und Bauherrschaft,

was für ihn eine schöne Abwechslung darstellt.

Kopf muss mitdenken

Durch die zweite Stunde führt Amel Hasanbasic, der vor 1,5 Jahren seine Lehre zum Gebäudetechnikplaner erfolgreich abgeschlossen hat. Er zeigt seinen Arbeitsplatz und eine Auswahl seiner Arbeitsmittel. Gespannt verfolgen die Schüler seine Erklärungen am Bildschirm. Er betont, dass während des Planens und Zeichnens auch immer die räumliche Vorstellung im Kopf ablaufen muss. Dies brauche etwas Übung und Geduld, doch irgendwann mache es «Klick».

Am Schluss nehmen die Jugendlichen einige Aha-Erkenntnisse mit und die Gewissheit, dass der Beruf des Gebäudetechnikplaners sehr vielseitig ist. Fähigkeiten wie mathematisches Verständnis, exaktes Arbeiten und räumliches Vorstellungsvermögen sind gefragt. Zudem ist der Beruf mit Neuerungen aus den Bereichen Umwelt, Energietechnik und gesetzlichen Veränderungen konfrontiert. Stehen bleiben, geht also nicht. (eing)

INSERAT



CREDIT SUISSE

Denken Sie hier an Turnschuhe? Warum nicht.

Unternehmer denken weiter. Zum Beispiel, wie aus Plastikmüll nachhaltige Turnschuhe hergestellt werden können. Und wir sind die Bank, die mitgeht.

credit-suisse.com/unternehmer

Credit Suisse
unterstützt
Unternehmer